

Werk

Titel: Paul Sébillot, Légendes, Croyances et Superstitions de la Mer

Autor: Liebrecht, F.

Ort: Halle

Jahr: 1888

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0011 | log43

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

BESPRECHUNGEN.

Paul Sébillot, *Légendes, Croyances et Superstitions de la Mer*. Vol. I. Première Série. *La Mer et le Rivage* Pp. XI, 363. Vol. II. Deuxième Série. *Les Météores et le Tempêtes*. p. p. 342. Paris, Charpentier et Cie. 1886.

Wann von dem Verfasser oder Sammler vorliegender Bände ein neues Werk erscheint, so kann man voraus überzeugt sein, dafs dasselbe ein vorzügliches ist, denn *ex ungue leonem*; das von ihm bisher Erschienene, sei es in den „Littératures Populaires“ oder sonst wo, rechtfertigt das hier darüber Gesagte, und der Schreiber dieses kann es nur bedauern, dafs es ihm in Folge der Umstände, die er in der Besprechung der „Biblioteca“ (S. 143) angedeutet, nicht vergönnt ist, auf die vorliegenden „Légendes“ so ausführlich einzugehen wie er wohl wünschte und wie es sonst geschehen, so dafs er zunächst nur auf das Vorwort Sébillots hinweisen kann, um über das Entstehen derselben zu berichten.

Im grofsen Ganzen ersieht man übrigens aus der obigen Titelangabe, was aus den einzelnen Bänden zu lernen ist. Die „Table“ von Vol. I zeigt überdies, dafs dasselbe zwei Bücher enthält; Livre premier: *La mer et ses mouvements*, und Livre second: *Le rivage et les îles*; und die Table von Vol. II weist auf drei Bücher. Livre prem. la météorologie; Livre sec. Les vents; Livre trois. Les tempêtes. Es ist mir leider, wie bemerkt, nicht vergönnt auf den Inhalt hier näher einzugehen; nur das zeigt sich hinreichend, dafs alles was irgend mit dem Meer in näherer oder fernerer Verbindung steht, hier aufs genaueste besprochen und erörtert wird und, wo es angeht, seine Erklärung findet.

Einzelnes auszuheben würde in der That zu weit führen, und ich beschränke mich daher blofs auf sehr wenig. So z. B. erwähne ich nur aus dem Vol. II p. 5 die aus Gervasius von Tilbury angeführte Sage; sie steht in meiner Ausgabe S. 3. Die Anmerkung dazu auf S. 62 (Anm. 5) besagt nicht viel, und ich füge aufser Sébillot noch hinzu die Brüsseler *Étoile* vom 13. Sept. 1860, wo es heifst: „On lit dans le *Morning Chronicle*: Un phénomène de mirage a singulièrement étonné l'autre jour les indigènes d'Ulster (Irlande) et plusieurs personnes près de Derry. On croyait voir des navires voguant dans les airs sur une ligne de plusieurs milles d'étendue. Plusieurs de ces navires paraissaient être à l'ancre tout près d'une forteresse bâtie sur un rocher. L'atmosphère était d'une belle pureté et les navires, par l'effet